

Gemeinde Kleine Kirche - www.kleinekirche.de

Gottesdienst am 28. März 2026, 18:15 Uhr

Palmsonntag – Lesejahr A

Zelebrent: Felix Bernard



Nächste Gottesdienste:

Gottesdienst am 02.04.2026 20:00 Uhr in der Kleinen Kirche zum Gründonnerstag mit Agape im Gottesdienst

Ökumenischer Karfreitags-Gottesdienst zusammen mit St. Marien am 03.04.2026 15:00 Uhr in St. Marien
Ostern Gottesdienst am 05.04.2026, 05:00 Uhr in der Kleinen Kirche anschließend Osteragape in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 11.04.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 18.04.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 25.04.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienstablauf:

Einzug mit „Palmzweigen“

Eingangslied	398	Tochter Zion
Begrüßung		
Segnung der Zweige		
Ruf v. d. Evangelium	114	Hosanna dem Sohne Davids
Evangelium	Mt 21, 1-11	
n. d. Ev.	290	Hochgelobt sei, der da kommt (Kanon)
Gebet		
Lesung I	Jes 50, 4-7	
Antwortgesang	165	(Ps 22) Gott, mein Gott Map I 73
	1,4,5 Solo, 2,3,6 alle, nach 2: 4st, nach 6: S-Oberst.	
Lesung II	Phil 2, 6-11	
Predigt		
n. d. Predigt	Klavier	
Fürbitten		
Gabenbereitung	753	Wer leben will als Mensch Map II 53
Sanctus	283	Heilig, heilig (H. Schubert)
Vater unser	318	
Friedensgruß	322	Herr gib uns deinen Frieden
Kommunion	Klavier	
Danksagung	10, 3	Tisch, der vereint
Schlussgebet		
Schlußlied	548	Jerusalem-Lied
Segen		
Nachspiel	Improvisation zum Jerusalem-Lied	

398

1. Toch-ter Zi-on, freu - - e dich,

Toch-ter Zi-on, freu - e dich,

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!

Sach 9,9

Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,

2. Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk! /
Gründe nun dein ewig Reich, / Hosianna in der Höh! /
Hosianna, Davids Sohn, / sei gesegnet deinem Volk!

ja er kommt, der Frie - de - fürst.

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild! /
Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewgen Vaters
Kind. / Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König
mild!

T: FRIEDRICH HEINRICH RANKE (UM 1820) 1826
M UND SATZ: GEORG FRIEDRICH HÄNDEL 1747

114

Ho - san - na dem Soh - ne Da - vids!

Q19

290

Hoch - ge-lobt sei der da kommt,

der da kommt im Na - men des Herrn.

Heil dem Kö-nig! Ho - san-na in der Hö-he!

Frie - de, Frie - de auf Er - den.

T: nach Mt 21,9
M: Heinrich Rohr 1960

165

PSALM 22

V/A:

Gott, mein Gott, wa-rum hast Du mich ver-las - sen?

1. Mein Gott, ruf ich bei Tag, und Du schweigst,
ich rufe bei Nacht, und Du lässt mich rufen.
2. Unsere Väter hatten Vertrauen zu Dir.
Vertrauen, und Du warst ihnen Rettung.
3. Sie schrien zu Dir, und Du warst ihr Ausweg,
und nie hast Du ihr Vertrauen enttäuscht.
4. Ich bin kein Mensch mehr, ich bin ein Wurm,
verhöhnt von den Menschen, verachtet vom Volk.
5. Lächerlich bin ich in aller Augen,
jedermann lacht mich kopfschüttelnd aus:
6. "Bei Gott sucht er Heil, soll der ihn doch retten,
lass Gott ihn befreien, der liebt ihn doch!"

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Bernard Huijbers

753

283

Wer leben will als Mensch

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Jürgen Henkys
 M: Tom Löwenthal



1. Wer le - ben will als Mensch auf
 2. Er geht den Weg, den al - le
 3. Der Son - ne und dem Re - gen
 4. Die Men - schen müs - sen ster - ben
 5. Und so hat un - ser Gott es



sie - ser Er - de, er muss da -
 vor ihm gin - gen, er lebt das
 preis - ge - ge - ben, die klein - ste
 für - ein - an - der. Das klein - ste
 auch ge - hal - ten, und so ist



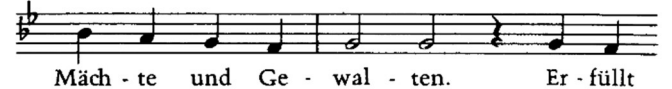
hin wie al - le Saat, so
 Los der Sterb - lich - keit mit
 Saat in Frost und Schnee muss
 Korb wird Le - bens - brot. So
 er das Le - ben selbst für



wird er Gna - de fin - den.
 al - len Er - den - din - gen.
 ster - ben, um zu le - ben.
 näh - ren wir ein - an - der.
 al - le hier auf Er - den.



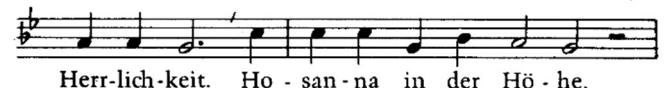
Hei - lig, hei - lig, hei - lig Gott, Herr al - ler



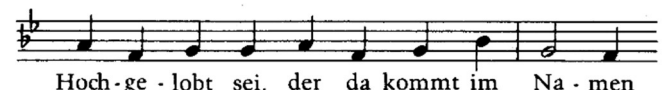
Mäch - te und Ge - wal - ten. Er - füllt



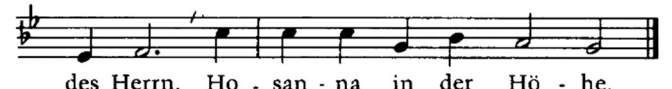
sind Him - mel und Er - de von dei - ner



Herr - lich - keit. Ho - san - na in der Hö - he.



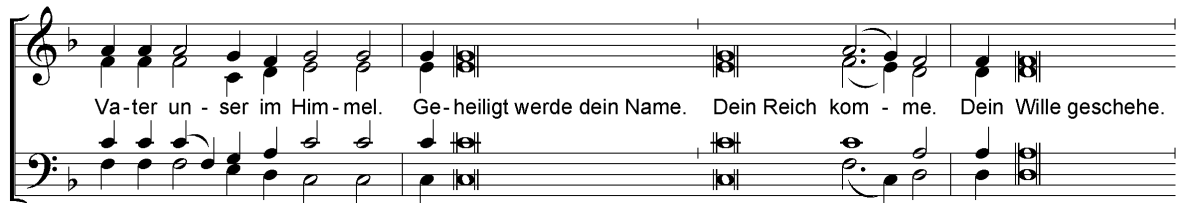
Hoch - ge - lobt sei, der da kommt im Na - men



des Herrn. Ho - san - na in der Hö - he.

M: Heino Schubert 1965/1972

318



Va - ter un - ser im Him - mel. Ge - heiligt werde dein Name. Dein Reich kom - me. Dein Wille geschehe.



Wie im Himmel so auf Er - den. Unser tägliches Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns uns - re Schuld.



Wie auch wir vergeben unsern Schul - di - gern. Und führe uns nicht in Ver - su - chung, sondern erlöse



uns von dem Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in E - wig - keit. A - men.

M: russ. orth.

322

1 am F G C
Herr, gib uns dei - nen Frie - den,

2 am F G C
gib uns dei - nen Frie - den,

3 am F G C
Frie - den, gib uns dei - nen Frie - den, Herr,

4 am F G C
gib uns dei - nen Frie - den.

T: Wolfgang Poeplau
M: Ludger Edelkötter

10, 3

B B F
1. Dach ü-berm Kopf, Men-schen zu ber-gen,
Mau-ern wie Haut, Fen-ster wie Au-gen

Es B C7 F7 B
Tür, die zur Stil-le of-fen-steht.
spä-hen und hof-fen auf den Tag.

d7 g Es B
Haus, das le-ben-dig wird wie ein Leib, wenn

g C F d g C7 F7 B
wir nach in-nen gehn, umrecht vor Gott zu stehn.

2. Worte von fern, fallende Sterne, / Funken, vor Zeiten aus-gesät. / Namen für ihn, Träume, Signale, / tief aus der Welt zu uns geweht, / Münder aus Erde hören und sehn und spre-chen neu das Wort / von Gott, der uns befreit.

3. Tisch, der vereint, Brot soll uns zeigen, / daß wir einander zugehörn. / Wunder von Gott, Menschen in Frieden, / altes Geheimnis, neu erkannt / Brechen und Teilen, Sein im Ver-gehn, das Undenkbare tun: / Sterben und Auferstehn.

T: Huub Oosterhuis ("Zomaar een dak"), Ü: Lothar Zenetti
M: Niederländische Volksweise

548 In deinen Toren

Text: Christine Heuser
Musik: N. Shemer-Sapir
Satz: Ansgar Schönecker, 1986

Vorspiel
D Gm C7 F Dm Gm G#7 A7 Dm

1. Ihr Mäch-ti-gen, ich will nicht sin-gen eu-rem tau-
ben Ohr. Zi-ons Lied hab ich ver-gra-ben in mei-nen
Wun-den groß. Ich hal-te mei-ne Aug-en of-fen,
liegt die Stadt auch fern. In die Hand hat Gott ver-
spro-chen: Er führt uns end-lich heim.

Gm C7 F Dm BbΔ
In dei-nen To-ren werd ich ste-hen, du frei-e

Gm C7 FΔ Bb
Stadt Je-ru-sa-lem. In dei-nen To-ren

Am Dm E∅ G#7 A7
kann ich at-men, er-wacht mein

1 Dm 1 Dm
Lied. In dei-nen Lied.

2. Die Mauern sind aus schweren Steinen, Kerker, die gesprengt, von den Grenzen, von den Gräbern, aus der Last der Welt. Die Tore sind aus reinen Perlen, Tränen, die gezählt. Gott wusch sie aus unsern Augen, dass wir fröhlich sind.

3. Die Brunnen, wie sie überfließen in den Straßen aus Gold. Durst und Staub der langen Reise, wer denkt daran zurück. Noch klarer als die Sonnenstrahlen ist Gottes Angesicht. Seine Hütte bei den Menschen mitten unter uns.